

**Ott, Martin:** *African Theology in Images* (Monograph No. 12), Kachere Series / Blantyre (Malawi) 2000, 604 S.

Vorliegende Untersuchung der kontextuellen Theologie in Malawi/Zentralafrika ist – wie der Autor im Vorwort seines Buches schreibt – die revidierte und auf neueren Stand gebrachte Version seiner Dissertation »Dialog der Bilder. Die Begegnung von Evangelium und Kultur in afrikanischer Kunst« (Freiburg u.a. 1995).

In der Einleitung der deutschen Ausgabe (die Arbeit wurde 1994 als Dissertation in der Philosophischen Fakultät der Universität München angenommen und ist von Prof. Dr. H. Bürkle begleitet worden) schreibt der Verfasser: »Die Begegnung von europäischer und afrikanischer Kultur war jahrhundertlang von Dominanz und Verdrängung geprägt. Der Schriftkultur des Abendlandes – in Verbindung mit der Kolonialpolitik – konnten die oralen Traditionen Afrikas nichts Ebenbürtiges entgegenhalten. Das Aufeinandertreffen von Christentum und afrikanischen Religionen folgte ähnlichen Spielregeln [...]« (Dt. Ausg. S. XIII).

Afrika und seine Freunde, vor allem in Europa, waren auf der Suche nach einem adäquaten Ausdruck für die Kultur Afrikas (sofern man dieses Wort im Singular und damit verallgemeinernd verwenden kann). Der konkrete Ansatzpunkt für die Untersuchung OTTS ist das Kungoni Art Craft Centre in Malawi. Dieses Kunst- und Künstlerzentrum ist eigene Wege gegangen. »In Malerei und Schnitzkunst haben afrikanische Künstler zu einer eigenständigen, modernen und afrikanischen Ausdrucksweise gefunden. Ihre Arbeiten greifen die vielfältigen kulturellen und religiösen Traditionen des Landes auf, ihr Thema ist aber auch die Begegnung mit der »neuen« Welt des postkolonialen Afrika und der christlichen Religion. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit und ihres Selbstverständnisses sehen die Künstler in der Inkulturation des Christentums in die traditionellen Religionen Malawis, ein Programm, das sie mit den Mitteln der darstellenden Kunst umzusetzen suchen. Diese Art einer »Inkulturationstheologie des Bildes« ist einmalig in Schwarzafrika und bereichert die Inkulturationsdebatte um einen neuen, in dieser Weise noch nicht vorhandenen Aspekt« (ebd.).

Die englische Ausgabe des Buches unterscheidet sich – wie der Verfasser im Vorwort schreibt – deutlich von der deutschen Version. Die englische Ausgabe hat folgende Kapitel:

1. Theology of Inculturation: Taking Stock; 2. Christian Art in Africa: An Overview; 3. The Kungoni Art Craft Centre; 4. African Christian Art: A Systematic Analysis; 5. Religion and Culture in Malawi: The Anthropological Perspective; 6. Catholics in Malawi: A Historical Overview; 7. Encounter in Images: The Dialogue between Malawian Life-Experience and Christian Faith; 8. Creation in Myth and Faith in Creation: A Theology of Home; 9. »God-Talk« in Images. Toward a Malawian Theological Concept of God; 10. New Life in the Kachere tree: African Images of Christ; 11. New Life in Community. The Trinitarian and Ancestral Roots of the African Church; 12. Keeping in Step with African Life: Sacraments, Values and Ethics; Conclusion.

Auf Einzelheiten kann in dieser kurzen Rezension nicht eingegangen werden. Ebenso kann die umfangreiche Bibliographie (sie umfasst mehr als 30 eng bedruckte Seiten!) nicht beurteilt werden. Die Bibliographie allein bietet eine reiche Quelle für weitere Untersuchungen zur afrikanischen Kunst.

Martin OTT hat mit seiner Arbeit »African Theology in Images« eine zugleich detaillierte wie umfassende Untersuchung einer afrikanischen Kunstschule und -richtung vorgelegt. Dem letzten Satz des Schlusskapitels seines Buches ist nichts hinzuzufügen: »The Kungoni Art Craft Centre can be credited with a prophetic role for Malawi, for the wider African context, and even for the universal church« (524).